



JAHRESBERICHT 2024

# EIN JAHR DER ANFÄNGE

# IT'S ABOUT US!

Ein wunderbares Plakat, das mit unseren Klientinnen entstanden ist. Ein sehr berechtigter Ausdruck, denn um sie geht es: unsere Klientinnen und Klienten.



**BENJO DE LANGE**

Gesamtleiter und Geschäftsführer

chert das soziale Gefüge und die therapeutische Atmosphäre. Besonders positiv wirkten sich die verschiedenen gemeinsamen Veranstaltungen wie Sporttage, kulturelle Ausflüge und die festliche Weihnachtsfeier aus, die zu den Höhepunkten des Jahres zählen.

## ERÖFFNUNGSFEIER

Ein weiteres herausragendes Ereignis war die offizielle Eröffnungsfeier, die wir mit einem festlichen Anlass und einem gut besuchten Tag der offenen Tür im Frühling 2024 begehen konnten. Der offizielle Teil wurde

HEIMAUSTRITTE  
INSGESAMT

24

HEIMEINTRITTE  
INSGESAMT

33

## WAS FÜR EIN JAHR!

Ein grosser Meilenstein wurde mit der Eröffnung eines Angebots für weibliche Klientinnen erreicht. Die ersten jungen Frauen konnten bereits Anfang Januar 2024 aufgenommen werden, inzwischen haben auch schon die ersten erfolgreichen Austritte stattgefunden.

Die Integration und Inklusion der neuen Wohngruppe in das Hobelwerk-Areal in Winterthur hat sich sehr bewährt. Das Zusammenleben in SOMOSA gestaltet sich durch die Aufnahme weiblicher Jugendlicher vielfältiger und gewinnt an spannenden neuen Dynamiken. Die Durchmischung in der Tagesstruktur berei-

durch beeindruckende Ansprachen von Regierungsrätin Natalie Rickli, dem Amtsvorsteher des AJB, André Woodtli, unserem Stiftungsratspräsidenten, Dr. Andreas Andreae, sowie der Geschäftsleitung der SOMOSA gestaltet. Wir durften zahlreiche interessierte Nachbarinnen und Nachbarn, Familienangehörige sowie Fachpersonen aus dem therapeutischen und sozialen Bereich begrüßen, die sich diese Gelegenheit nicht entgehen liessen, um unser erweitertes Angebot persönlich kennenzulernen.

## ENORME NACHFRAGE

Die Erweiterung unseres Angebots hat den enormen Bedarf an spezialisierten Behandlungssettings für

weibliche Jugendliche deutlich sichtbar gemacht: Die Anzahl der Anfragen nach Plätzen für junge Frauen übertrifft die für männliche Jugendliche erheblich. Unsere aktuellen Kapazitäten reichen bei Weitem nicht aus, was leider zu umfangreichen Wartelisten und verlängerten Wartezeiten führt. Die positiven Erfahrungen, die wir mit dieser konzeptionellen Erweiterung sammeln konnten, sowie der weiterhin ungebrochen hohe Bedarf haben dazu geführt, dass wir bereits jetzt weitere Expansionsmöglichkeiten prüfen und planen. Wir sind zuversichtlich, in absehbarer Zeit zusätzliche Plätze anbieten und damit zur Entlastung der angespannten Versorgungssituation beitragen zu können.

## DANK

Ein besonderer Dank gilt dem engagierten Team der Modellstation SOMOSA, das sich mit aussergewöhnlichem Einsatz, hoher Flexibilität und bemerkenswerter Leistungsbereitschaft in diese neue Phase der SOMOSA-Geschichte eingebracht hat.

Die Professionalität und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verdienen grössten Respekt und meine aufrichtige Anerkennung.

Die erfolgreiche Umsetzung des erweiterten Angebots wäre ohne die strategische Weitsicht und tatkräftige Unterstützung des Stiftungsrats von SOMOSA nicht möglich gewesen. Den Mitgliedern des Stiftungsrats gebührt daher ebenfalls mein herzlicher Dank für ihr Vertrauen und ihre wertvolle Begleitung bei diesem wichtigen Entwicklungsschritt unserer Institution.

## IT'S ABOUT THEM!

Mit Blick auf die Zukunft werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, unser therapeutisches Angebot kontinuierlich zu optimieren und bedarfsgerecht auszubauen, um noch mehr jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen eine professionelle und individuelle Unterstützung bieten zu können. Es ist nämlich so: It's about them!



Von links. Dr. med. Andreas Andreae, Präsident des Stiftungsrates SOMOSA, Natalie Rickli, Vorsteherin der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Benjo de Lange, Geschäftsführer SOMOSA, André Woodtli, Vorsteher Amt für Jugend und Berufsberatung, Dr. med. univ. Leonhard Funk, Chefarzt SOMOSA

# INNOVATIONSKRAFT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT AUCH NACH 30 JAHREN

2024 hat die Modellstation SOMOSA ihren 30. Geburtstag gefeiert. Nach menschlichen Massstäben ist sie damit definitiv im Erwachsenenalter angekommen. Zeit für einen kurzen Blick auf die Entwicklungsgeschichte der Modellstation.

## BEWEGTE KINDHEIT

Als Institution blickt SOMOSA auf eine bewegte Kindheit und Jugend zurück: 1994 aus der Not geboren, um Jugendlichen mit komplexen Mehrfachbelastungen intersystemisch Halt zu bieten, war SOMOSA selbst immer wieder auf Unterstützung angewiesen, die ihr von vielen Seiten zuteilwurde – in finanzieller, ideeller und emotionaler Hinsicht.



**DR. MED. UNIV. LEONHARD FUNK**

Chefarzt

## UMZUG VOR DER PUBERTÄT

Über die Jahre wuchs und entwickelte sich die Modellstation und zog 2004, mit zehn Jahren und damit gewissermassen kurz vor ihrer Pubertät, in ein neues Gebäude nach Winterthur-Hegi um. Dort bewältigte SOMOSA ihr coming of age und etablierte sich in der Versorgungslandschaft. 2012, gerade volljährig geworden, hat die Modellstation ihr Angebot konsolidiert und ist seither als Jugendpsychiatrie auf der Spitalliste vertreten. 2024 erhielt sie dann besonders erfreulichen Zuwachs: Die Modellstation SOMOSA konnte ihre Tore endlich auch für Klientinnen öffnen.

## HALT UND ORIENTIERUNG ALS KONSTANTE

Vieles hat sich im Lauf der Jahre gewandelt. Stets geblieben ist der Grundsatz, dass wir in der SOMOSA mehrfachbelasteten jungen Menschen Halt bieten und Orientierung ermöglichen. Das ist ungemein spannend, gleichzeitig jedoch ausgesprochen intensiv und herausfordernd.

## ZUVERSICHTLICHER BLICK NACH VORN

Wie unsere Klientinnen und Klienten stehen auch die Institution und wir als Fachpersonen und Menschen Veränderungen und Wandel immer wieder mit sehr gemischten Gefühlen gegenüber.

Mühsam erreichte Stabilität aufzugeben und ins Ungewisse aufzubrechen, erfordert Mut, Kraft und Zuversicht. Wie unsere jugendlichen Klientinnen und Klienten freuen auch wir uns auf neue Möglichkeiten und kämpfen gleichzeitig mit Zweifeln, ob wir allen anstehenden Herausforderungen gewachsen sein werden.

Dann besinnen wir uns auf die Innovationskraft und Anpassungsfähigkeit, welche die Modellstation SOMOSA und ihre Mitarbeitenden während 30 Jahren hervorgebracht haben, und blicken mit Zuversicht voraus.

# IMMER NOCH MODELLSTATION

Was mit einem sogenannten Modellversuch 1994 begann, setzt sich auch 30 Jahre später fort: Noch immer nennt sich SOMOSA «Modellstation» – und dies aus guten Gründen! Auch nach 30 Jahren ist SOMOSA noch immer ein modellhaftes einzigartiges Behandlungskonzept, das für Adoleszente mit besonders schweren psychischen und sozialisatorischen Störungsentwicklungen ein Heim und eine Klinik in einem anbietet, ein «Hybrid».



DR. MED. ANDREAS ANDRAE  
Präsident Stiftungsrat

bis zehnjährigen strategischen Planungsphasen zusammen mit der Geschäftsleitung sukzessive um. Dazu gehörten neben der stetigen Modelldifferenzierung und Betriebskonsolidierung auch die konzeptuelle und organisatorische Verankerung im Umfeld von Versorgung und Politik ebenso wie die laufende Erweiterung auf Angebots-ebene, um dem Bedarf und der unternehmerischen Sicherheit zu entsprechen – von ehemals zwölf Plätzen im stationären Kernbereich auf bald 34.

## BESONDERES JUBILÄUMSJAHR

Pünktlich zum 30-jährigen Bestehen wurde das Jubiläumsjahr 2024 für SOMOSA nun zu einem Meilenstein der besonderen Art und Freude: Nach Jahren mit Versorgungslücken liess sich das Modellangebot endlich auch für weibliche Jugendliche öffnen und auf sie abstimmen – mit viel Know-how-Transfer und fachlichen Synergien aus unseren bisherigen Modellerfahrungen.

## PILOTJAHR MIT ANGEBOTSERWEITERUNG

Und als wäre dies nicht schon genug, hat das erfolgreiche Pilotjahr der neuen Station WG C – die zudem modellhaft Inklusion in der genossenschaftlich organisierten Lebenswelt von «Mehr als Wohnen» betreibt und vom nachbarschaftlichen Austausch profitiert – bereits eine für 2025 geplante Angebots-erweiterung ausgelöst. Damit wird nicht nur dem bekanntlich dramatisch wachsenden Versorgungsbedarf zweckmässig und wirksam entgegengetreten, sondern SOMOSA durch das Erreichen einer kritischen Betriebsgrösse auch mehr Wirtschaftlichkeit und unternehmerische Kraft ermöglicht.

## FÜNF- BIS ZEHNJÄHRIGE STRATEGISCHE PLANUNGSPHASEN

Der Stiftungsrat von SOMOSA setzte den Modellanspruch des Stiftungszweckes über die letzten 30 Jahre in fünf

# «WO IST MEIN PLATZ?»

Drei Mitarbeiterinnen erzählen hier über ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Katja, eine unserer Bewohnerinnen, die eigentlich anders heisst.



Anja Marxer, Sozialpädagogin

## Ich gehöre hier nicht hin!

Katja trat mit einer klaren Mission in die Modellstation SOMOSA ein: Sie wollte beweisen, dass sie hier nicht hingehört. Aber was geschieht, wenn Widerstand sich in Selbstbestimmung verwandelt? Wie Vertrauen wächst und wie sich neue Wege eröffnen, zeigt Katjas beeindruckende Entwicklung.

## Mein Platz. Mein Stift. Meine Regeln.

Katja sprach wenig, aber ihre Zeichnungen dokumentierten ihren Entwicklungsprozess. Anfangs entstanden sie nur mit dem Bleistift, zurückhaltend und präzise. Doch mit der Zeit wurde ihr Zeichnungsstil mutiger – genauso wie sie selbst. Wie ein Bild, das langsam Gestalt annimmt, fand sie ihren eigenen Platz.



Anja Meile, Arbeitspädagogin

## Warum soll ich reden, wenn mich sowieso niemand versteht?

Ein Therapieprozess kann vieles sein: herausfordernd, überraschend und manchmal auch humorvoll – oft alles zugleich. Es ist wie ein Puzzle mit vielen Teilen, welches erst nach und nach ein Gesamtbild ergibt. Die Arbeit mit Katja zeigt, wie individuell Therapie verläuft und wie wichtig es ist, Raum für Emotionen, Kreativität und Entwicklung zu schaffen. Zwischen Widerstand und neuen Perspektiven, zwischen Rückzug und Offenheit entstanden wertvolle Einsichten – und damit auch neue Möglichkeiten für Veränderung.

HIER SCANNEN



Für die ausführlichen Texte QR-Code scannen.

### PHASE 1

Der Widerstand, die Regelverletzungen

### PHASE 2

Anknüpfen an Beziehungen

### PHASE 3

Familiäre Wiedervereinigung

### PHASE 4

Durchtragen der Perspektivenlosigkeit

### PHASE 5

Schaffen von Perspektiven und schrittweise Ablösung

### PHASE 6

Leben mit grösserer Freiheit und Verantwortung

## DANK FÜR ENGAGEMENT, ANSTRENGUNG, UNTERSTÜTZUNG UND KOOPERATION

Der herausragende Meilenstein 2024 der SOMOSA-Geschichte ist mit ein Ausdruck der besonderen Kompetenz für Modellentwicklung, welche SOMOSA seit 30 Jahren als Alleinstellungsmerkmal auszeichnet und sich in der institutionellen DNA eingeschrieben hat. Vor allem aber standen und stehen dahinter enorm viel Engagement, Anstrengung, Unterstützung

und Kooperation vieler Menschen im Betrieb, bei den Organisationen und Instanzen.

Der Stiftungsrat – der seit Jahresbeginn 2025 mit Gabriella Zlauwines eine langjährig ausgewiesene Fachfrau aus dem Sozialbereich in seinem Kreis begrüßen darf – entrichtet allen Beteiligten seinen herzlichen Dank: Namentlich allen Mitarbeitenden, der Leitung, den Regierungsdirektionen und -ämtern von Bund und Kanton, den Kooperationspartnern sowie unseren Klientinnen und Klienten, von denen wir bei SOMOSA besonders viel gelernt haben und weiter lernen werden.

# EIN JAHR DER ERFOLGREICHEN ANFÄNGE

Bereits ab Herbst 2023 durften wir uns intensiv um die konkrete Umsetzung des Projekts «SOMOSA 2024» kümmern und beim Standort «Hobelwerk» das Angebot für weibliche Jugendliche aufbauen. Je näher der Eröffnungstermin rückte, umso kompletter wurde das Team und umso mehr helfende Hände kamen dazu, sodass kurz vor Weihnachten alles bezugs- und einsatzbereit war. Und dann war es endlich so weit!



SARAH SPICHTIG  
Gruppenleiterin WG C

## KAUM OFFEN, SCHON VOLL

Am 1. Januar 2024 öffnete im Areal Hobelwerk mit der Wohngruppe C, dem AHA2 und Therapieräumen das erste Angebot der Modellstation SOMOSA für weibliche Jugendliche. Die erste Klientin trat bereits am 3. Januar ein und bis Ende März 2024 waren alle unsere Klientenzimmer belegt.

## VIELE ERSTE MALE

Das Jahr 2024 war geprägt von vielen ersten Malen, gespickt mit Highlights und auch mit Bewährungsproben, da die Angebotserweiterung auch viel Aufmerksamkeit auf sich zog: die ersten Aktivitäten, Aktivwochen, erste Wechsel in den Tagesstrukturbereichen – von der rein weiblichen Gruppe zu den durchmischten Bereichen –, geplante und ungeplante Austritte, Übertritte ins Wohntraining usw. Obwohl in der Theorie alles durchdacht und alle Abläufe geplant waren, musste in der Praxis dann doch an der einen oder anderen Stelle nachgebessert werden. So erlebten wir das Jahr 2024 mit vielen Highlights, Feiern und ersten Malen auch als ein sehr herausforderndes und spannendes Jahr.

## REIBUNGSLOSES ZUSAMMENSPIEL

Mit einem internen Eröffnungsfest für alle Mitarbeitenden der SOMOSA be-

dankte sich das Team der Wohngruppe C für die tolle Zusammenarbeit, die Unterstützung und Hilfsbereitschaft. Vom Sekretariat über die Projektgruppe, die verschiedenen pädagogisch-therapeutischen Bereiche bis hin zum Hausdienst, der unter anderem verhinderte, dass wir in Kartonbergen ertranken – alle haben auf die eine oder andere Weise ihren Beitrag geleistet. Ohne dieses Zusammenspiel wären die Projektarbeiten nicht so reibungslos verlaufen – darum an dieser Stelle nochmals tausend Dank dafür!

## NEUE SITUATION IM «HOBELWERK»

Als weiteres Ereignis wurde ein Empfang für unsere Nachbarinnen und Nachbarn organisiert. Bisher immer

## WUNDERBARE ERÖFFNUNGSFEIER

Im April 2024 folgte die prunkvolle offizielle Eröffnungsfeier – ein süssiger Erfolg. Der damit verbundene Tag der offenen Tür, der auf ganzer Linie begeisterte, fand grossen Anklang: Viele Interessierte, Nachbarinnen, Nachbarn, Freundinnen, Freunde und Bekannte kamen, um sich das neue sowie das schon bestehende Angebot der SOMOSA anzusehen. Der Abend war für geladene Gäste aus dem Psychiatrie- und Heimkontext sowie aus der Sozialpolitik reserviert. Dabei war der Tenor einheitlich: Mit Sorge wurde auf die stetig wachsende Zahl jugendlicher hingewiesen, die auf stationäre psychiatrische Versorgung angewiesen sind – was

STATIONÄRE ABTEILUNGEN

7811

HEIMTAGE

WOHNTRAINING

1334

auf eigenem Gelände und in eigenen Räumlichkeiten beheimatet, war es eine neue Situation, nun Teil einer Mieterschaft und einer Genossenschaft zu sein. Damit sind einerseits Chancen verbunden, indem die Jugendlichen den Umgang im realitätsnahen Umfeld lernen und das klassische Heim-/Spitalsetting wegfällt. Gleichzeitig bringt diese Wohnform durch die Nähe zur Nachbarschaft auch Herausforderungen mit sich. Sie erfordert gegenseitige Rücksichtnahme und in schwierigen Situationen sind Aussenstehende viel schneller involviert.

Bisher hat sich der Einzug ins Hobelwerk jedoch eindeutig als Gewinn erwiesen. Wir wurden von Anfang an mit Neugierde und offenen Armen empfangen. Der Nachbarschafts-apéro wurde rege besucht, Fragen konnten geklärt, Hürden abgebaut und Kontakte geknüpft werden.

zu einer immer gravierenderen Versorgungslücke führt, gerade auch für weibliche Jugendliche. Umso erfreulicher ist, dass die Modellstation SOMOSA dieser Entwicklung nun spürbar entgegenwirkt.

## VOLLER ERFOLG

Für mich als Gruppenleiterin der WG C war das erste Jahr mit weiblichen Jugendlichen ein voller Erfolg. Ich bin beeindruckt, wie reibungslos und ohne nennenswerte Zwischenfälle wir diesen Start gemeistert haben. Nun blicken wir mit Freude nach vorn: Dank der gewachsenen Zusammenarbeit im neuen Team und den gefestigten Abläufen können wir unsere volle Aufmerksamkeit der bestmöglichen Unterstützung unserer Jugendlichen widmen.

# BILANZ

	31.12.2024	Vorjahr
<b>AKTIVEN</b>	<b>13 288 983</b>	<b>12 493 219</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3 946 125</b>	<b>3 290 615</b>
Flüssige Mittel	1 505 507	945 520
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	872 045	1 278 630
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	1 556 390	1 037 432
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 183	29 033
<b>Anlagevermögen</b>	<b>9 342 858</b>	<b>9 202 604</b>
Finanzanlagen	228 340	201 816
Immobilie Sachanlagen	8 781 913	8 781 816
Mobile Sachanlagen	332 605	218 972
<b>PASSIVEN</b>	<b>13 288 984</b>	<b>12 493 219</b>
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 305 703</b>	<b>685 230</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	191 199	299 919
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	897 967	84 492
Passive Rechnungsabgrenzung	216 537	300 819
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>380 589</b>	<b>761 177</b>
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	380 589	761 177
<b>Fremdkapital</b>	<b>1 686 292</b>	<b>1 446 407</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>11 602 692</b>	<b>11 046 813</b>
Stiftungskapital	9 203 473	8 822 884
Freiwillige Gewinnreserven bzw. kumulierte Verluste	2 230 344	2 188 500
Ergebnis	168 875	35 429

# ERFOLGSRECHNUNG

	2024	Vorjahr
Betriebsertag	9 426 824	7 941 410
Personalaufwand	7 873 246	6 348 696
Sachaufwand	1 278 237	1 522 955
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>275 341</b>	<b>69 759</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	115 282	98 721
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen (EBIT)</b>	<b>160 059</b>	<b>-28 962</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1 119</b>	<b>-1 038</b>
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>9 935</b>	<b>65 429</b>
<b>JAHRESGEWINN (+) / JAHRESVERLUST (-)</b>	<b>168 875</b>	<b>35 429</b>

# PERSONALLISTE

PER MAI 2025

Nesrine Ademi-Jasari <i>Mitarbeiterin Hauswirtschaft</i>	Michèle Ruesch <i>Verwaltungsassistentin</i>
Daniel Baumann <i>Bereichsleiter Agogik</i>	Nira Samarasinghe <i>Sozialpädagogin</i>
Natascha Baumgartner <i>Pflegefachfrau</i>	Michael Scheiflinger <i>Sozialpädagoge</i>
Alex Bichsel <i>Gruppenleiter WG A und Stv. Bereichsleiter Sozialpädagogik &amp; Pflege</i>	Sasha Schlegel <i>Sozialpädagoge</i>
Manuel Boesch <i>Sozialpädagoge und Gestalttherapeut</i>	Jan Schmid <i>Gruppenleiter WG B</i>
Tatjana Bossert <i>Sozialpädagogin</i>	Florian Schmid <i>Sozialpädagoge in Ausbildung</i>
Karin Buechi <i>Stv. Gruppenleiterin WG C und Pflegefachfrau</i>	Max Sixt <i>Arbeitsagoge</i>
Nathalie Burkart <i>Mitarbeiterin Hauswirtschaft</i>	Sarah Spichtig <i>Gruppenleiterin WG C</i>
Benjo de Lange <i>Gesamtleiter und Geschäftsführer</i>	Anika Stark <i>Therapieassistentin</i>
Stella Delivani <i>Sozialpädagogin und Pflegefachfrau</i>	Cédric Studer <i>Sozialpädagoge</i>
Ayten Deniz <i>Pflegefachfrau</i>	Kevin Stutz <i>Sozialpädagoge</i>
Angela Dettling <i>Pflegefachfrau</i>	Barbara Sulzmann <i>Pflegefachfrau</i>
Stefan Dorner <i>Psychologe</i>	Anja Tanner <i>Pflegefachfrau</i>
Ronny Egger <i>Arbeitsagoge</i>	Lara-Shirin Troschel <i>Sozialpädagogin</i>
Dennis Engelhardt <i>Pflegefachmann</i>	Géraldine Truffer <i>Therapieassistentin</i>
Michaela Fäh-Fluri <i>Pflegefachfrau</i>	Maja Vaterlaus <i>Pflegefachfrau</i>
Christa Fässler <i>Assistenz Geschäftsführung und Leiterin Verwaltung</i>	Miriam Wäfler <i>Stv. Leiterin Verwaltung und Verwaltungsassistentin</i>
Leana Fischer <i>Stv. Gruppenleiterin WG A und Sozialpädagogin</i>	Caroline Walker <i>Pflegefachfrau</i>
Sandra Frei <i>Praktikantin Sozialpädagogik</i>	Jonas Weibel <i>Stv. Leiter Gastronomie und Hauswirtschaft und Koch</i>
Rebecca Frye <i>Sozialpädagogin</i>	Nathalie Widmer <i>Pflegefachfrau</i>
Leonhard Funk <i>Chefarzt</i>	
Larissa Gamradt <i>Arbeitsagogein</i>	
Pamela Götte <i>Sozialpädagogin in Ausbildung</i>	
Andreas Gugger <i>Sozialpädagoge</i>	
Sibylle Habedank <i>Pflegefachfrau</i>	
Alexander Hajdin <i>Pflegefachmann</i>	
Elena Heitz <i>Psychologin</i>	
Jelena Hess <i>Psychologin</i>	
Michael Hinderer <i>Praktikant Sozialpädagogik</i>	
Werner Hug <i>Leiter Gastronomie und Hauswirtschaft</i>	
Katja Hug <i>Sozialpädagogin</i>	
Céline Jaggi <i>Pflegefachfrau</i>	
Shayenne Jaspers <i>Praktikantin Sozialpädagogik</i>	
Stephanie Karrer <i>Psychologin</i>	
Anna Keller <i>Pflegefachfrau</i>	
Lea Kempter <i>Sozialpädagogin</i>	
Seán Kennedy <i>Sozialpädagoge</i>	
Konrad Kneubühler <i>Hauswart</i>	
Selina Knöpfli <i>Sozialpädagogin</i>	
Jens Konejung <i>Bereichsleiter Sozialpädagogik/Pflege</i>	
Robert König <i>Praktikant Sozialpädagogik</i>	
Leah Kreier <i>Sozialpädagogin</i>	
Brigitta Kuenzle <i>Hauswartin</i>	
Flavia Lang <i>Sozialpädagogin</i>	
Stefan Lienhard <i>Sozialpädagoge</i>	
Andrea Lutz <i>Sozialpädagogin</i>	
Angela Maag <i>Stv. Gruppenleiterin WG B und Sozialpädagogin</i>	
Anna Marxer <i>Sozialpädagogin</i>	
Anja Meile <i>Arbeitsagogein</i>	
Marco Micaglio <i>Sozialpädagoge</i>	
Patricia Müller <i>Bereichsleiterin Therapie</i>	
Dominic Nakamura <i>Sozialpädagoge in Ausbildung</i>	
Saskia Oesch <i>Psychologin</i>	
Lia Pasini <i>Praktikantin Sozialpädagogik</i>	
Cassandra Pereira <i>Sozialpädagogin</i>	
Martina Peters <i>Verwaltungsassistentin</i>	
Roger Reichle <i>Gruppenleiter AHA und Stv. Bereichsleiter Agogik</i>	
Miriam Reiss <i>Pflegefachfrau</i>	
Samuel Rissi <i>Sozialpädagoge</i>	

## Controlling und Buchhaltung

René Hacker

## Stiftungsrat

Dr. med. Andreas Andreae *Präsident, Zürich*  
 René H. Bodmer *Stiftungsrat, Zürich*  
 David H. Guggenbühl *Stiftungsrat, Zürich*  
 Andreas Werren *Stiftungsrat, Winterthur*  
 Gabriella Zlauwinen *Stiftungspräsidentin, Zürich*

## Trägerschaft

Stiftung SOMOSA  
 Zum Park 20, 8404 Winterthur

## Revisionsstelle

hit Treuhand GmbH,  
 Oberlandstrasse 98, 8610 Uster

## Modellstation SOMOSA

Zum Park 20  
 8404 Winterthur  
 052 244 50 00  
 kontakt@somosa.ch  
 www.somosa.ch